



DER ETWAS ANDERE OBSTBAUMPFAD

1 Übersicht über den etwas anderen Obstbaumpfad



Der etwas andere Obstbaumpfad leitet mit einer geringen Wegverlängerung vom Gartenschaugelände Riedbrunnen (Start) zum Gartenschau-bereich Krautbühlpark.

Gekennzeichnet ist der Weg mit Apfelsymbolen und Kunstleitpfosten.

Zu betrachten sind die unterschiedlichsten Obstbaumsorten in verschiedenen Wuchsformen. Daneben hält der Pfad weitere Überraschungen und Wissenwertes zu folgenden Punkten bereit:

Altes Krankenhaus – Denkmalschutz und neues Wohnen

Nagold – württembergische Baumschulstadt

Besiedlung durch Kelten und Römer

Hirschkatastrophe 1906

Hochzeitsbaumwiese

Berufsschulzentrum – Energiespender Sonne und Holz

Das Rentschler-Wehr – Energie aus Wasser

Krautbühl – Wandlung eines Keltengrabs



Hochzeitsbaumwiese



Berufsschulzentrum – Energiespender Sonne und Holz



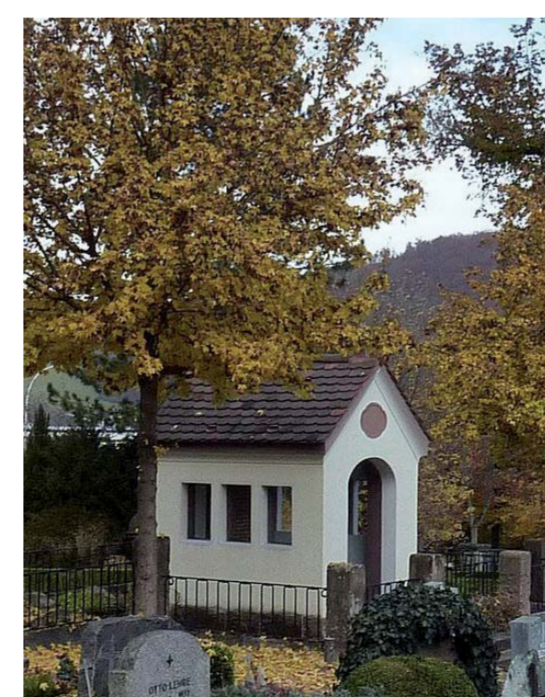
Das Rentschler - Wehr – Energie aus Wasser



Altes Krankenhaus – Denkmalschutz und neues Wohnen



Württembergische Baumschulstadt



Kapelle Hirschgräber



Krautbühl – Wandlung eines Keltengrabs



Gefördert durch:



Konzeption:
Bürgerforum AK Umwelt und Verkehr
Markstr. 27, 72202 Nagold
Infos unter www.nagold.de

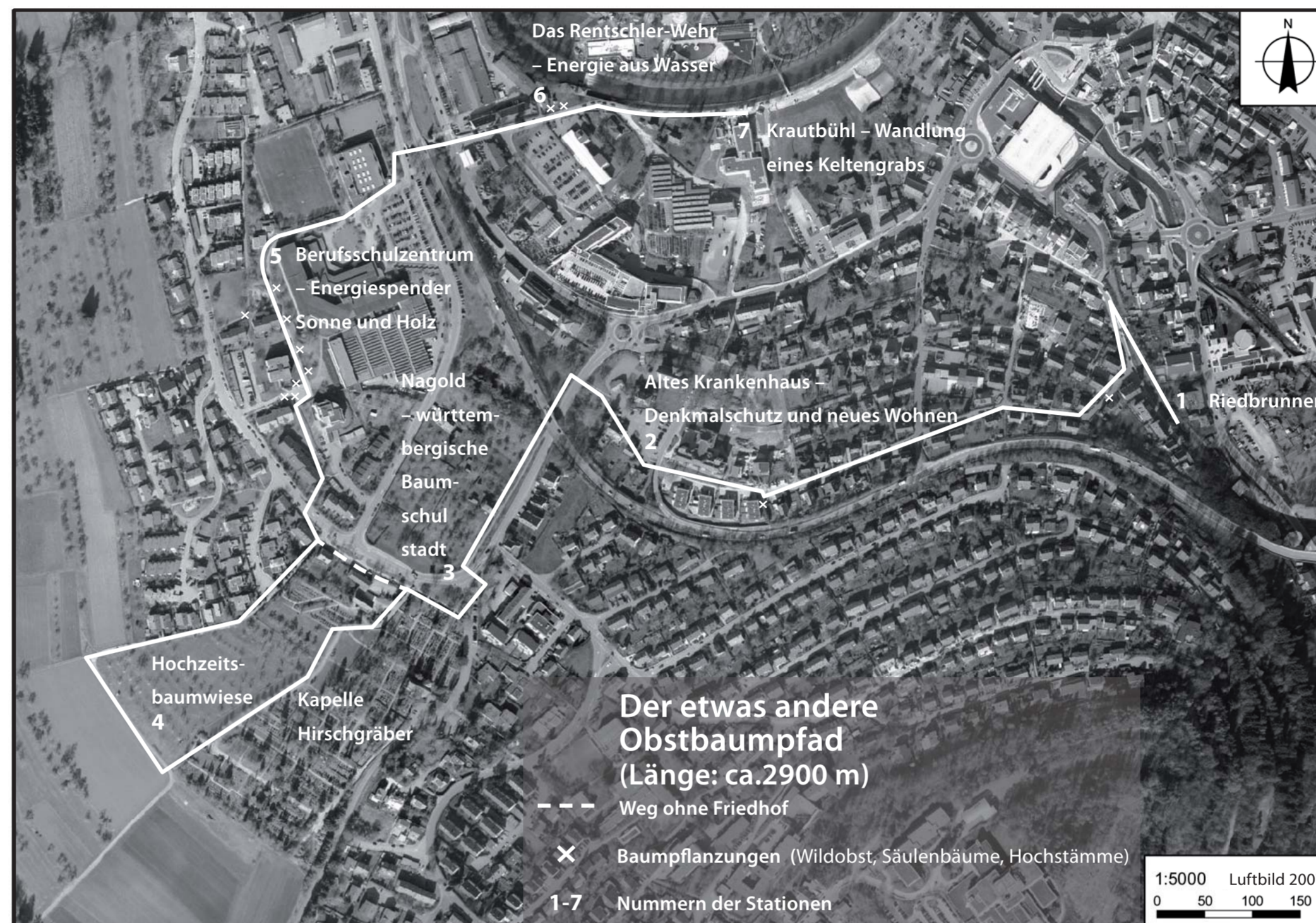




1 Übersicht über den etwas anderen Obstbaumpfad

Der etwas andere Obstbaumpfad leitet mit einer geringen Wegverlängerung vom Gartenschaugelände Riedbrunnen (Start) zum Gartenschaubereich Krautbühlpark. Gekennzeichnet ist der Weg mit Apfelsymbolen und Kunstleitpfosten. Zu betrachten sind die unterschiedlichsten Obstbaumsorten in verschiedenen Wuchsformen. Daneben hält der Pfad weitere Überraschungen und Wissenwertes zu folgenden Punkten bereit:

- Altes Krankenhaus – Denkmalschutz und neues Wohnen
- Nagold – württembergische Baumschulstadt
- Besiedlung durch Kelten und Römer
- Hirschkatastrophe 1906
- Hochzeitsbaumwiese
- Berufsschulzentrum – Energiespender Sonne und Holz
- Das Rentschler-Wehr – Energie aus Wasser
- Krautbühl – Wandlung eines Keltengrabs



Hochzeitsbaumwiese



Berufsschulzentrum – Energiespender Sonne und Holz



Das Rentschler - Wehr – Energie aus Wasser



Altes Krankenhaus – Denkmalschutz und neues Wohnen



Württembergische Baumschulstadt



Kapelle Hirschgräber



Krautbühl – Wandlung eines Keltengrabs





Bezirkskrankenhaus Nagold

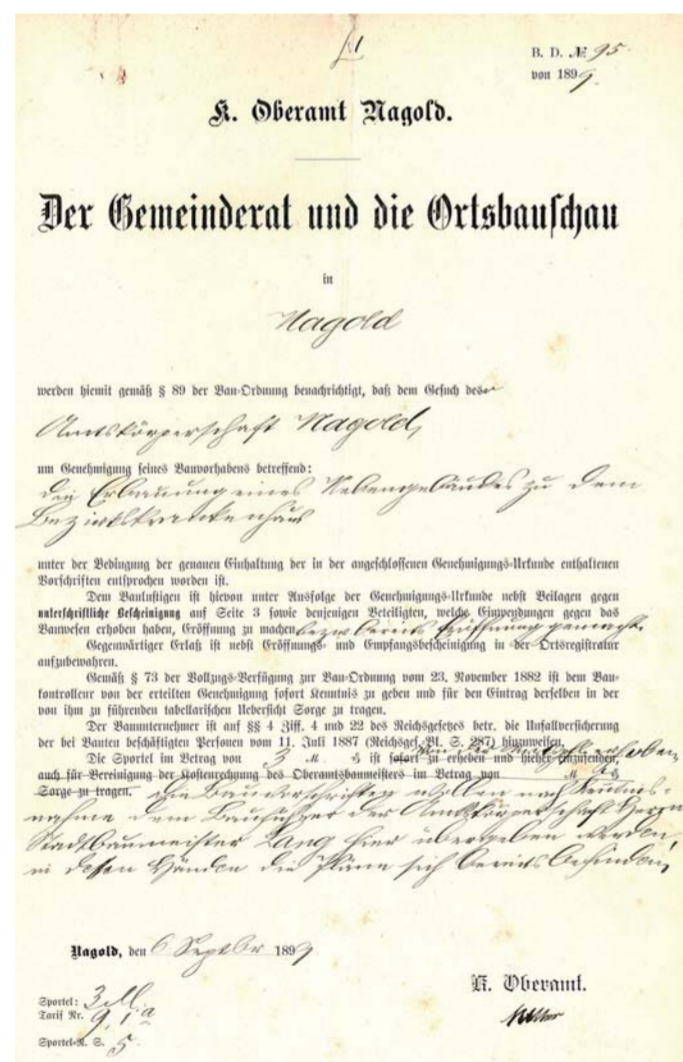
Das ehemalige Krankenhaus wurde 1899 als Bezirkskrankenhaus in freier Lage am Lemberg errichtet. 1928 erfolgte eine Erweiterung um einen zweiten Baukörper und 1957 um ein großes Satteldachgebäude.

Nach dem Neubau des Kreiskrankenhauses auf dem Lemberg 1977 wurde das alte Gebäude als Wohnheim für Asylbewerber, anschließend als Übergangwohnheim für Spätaussiedler genutzt.

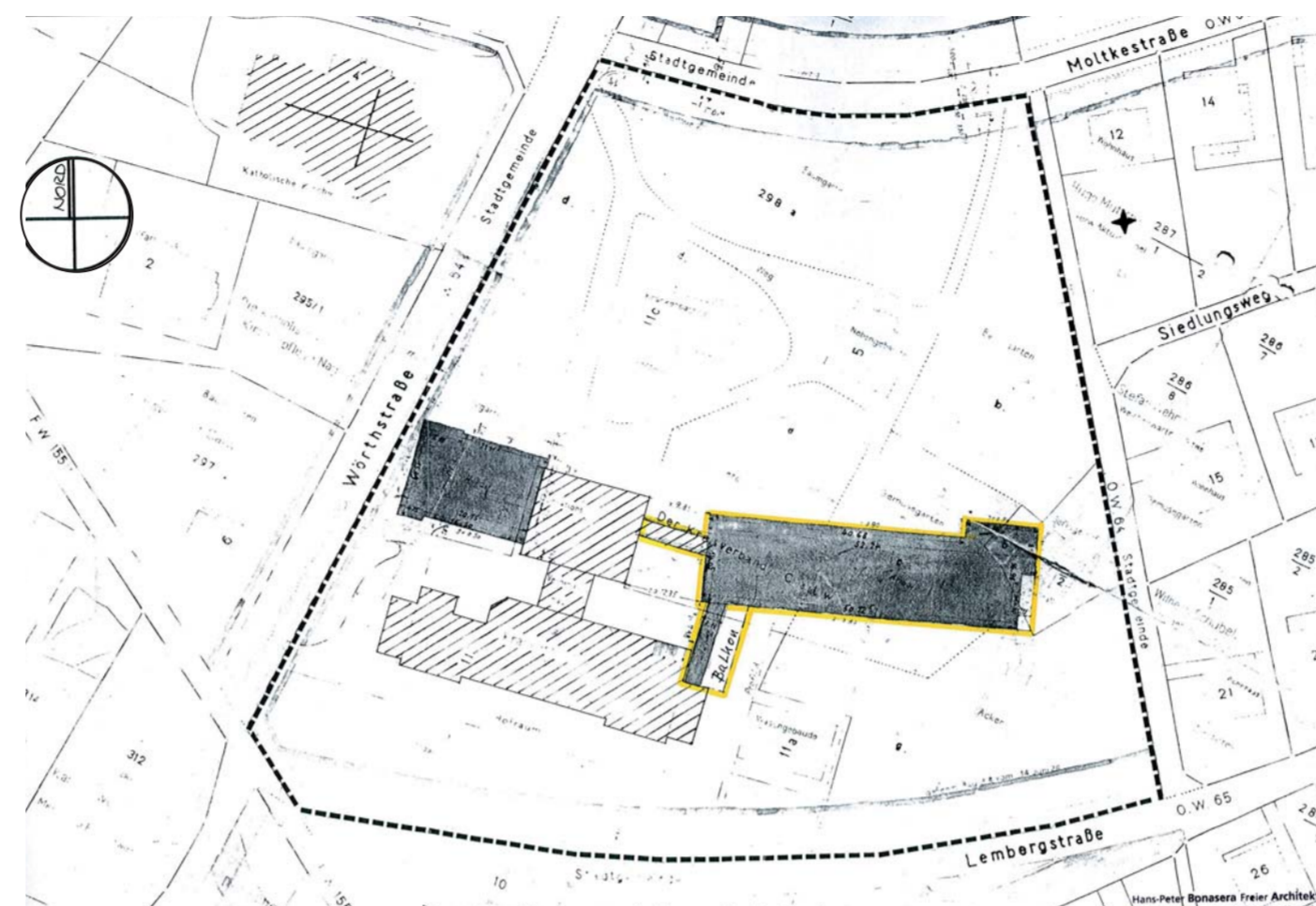
2002 setzte sich eine Bürgeraktion mit Erfolg für den Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes ein.

2004 wurde der Bebauungsplan Moltkestraße/ Wörthstraße (Altes Krankenhaus) zur Entwicklung eines attraktiven innerörtlichen Wohnbereiches mit Reihen- und Punkthäusern rechtskräftig. So wurde das Ziel erreicht, eine Inanspruchnahme von unbebauten Außenbereichsflächen zu vermeiden.

Es erfolgte ein Teilabriss der Gebäude, die Sanierung des denkmalgeschützten Teils mit Umwandlung in Wohnungen und Praxen sowie die Bebauung der „neuen“ Wohnbauflächen.



Baugenehmigung 1899



Lageplan altes Kreiskrankenhaus mit Abrissgebäuden



Gesamtansicht von Osten 1928



Gesamtansicht des Bezirkskrankenhauses und Nebengebäuden 1928 von oben

Obstbau am alten Krankenhaus

Das Bezirkskrankenhaus Nagold hatte zur Eigenversorgung auch eine integrierte Gärtnerei mit eigenen Gärtnern. Neben dieser Gärtnerei legte der 1884 gegründete Bezirksobstbauverein zusammen mit der Stadt Nagold eine Ortsbaumschule an, die sich im Bereich der oberen Wörthstraße (ungefähr auf dem bestehenden Park-

platz) befand. Hier wurden Wildlinge gepfropft und zu Hochstämmen als damals gängigster Ertragsbaumform gezogen. Nagold hatte einen städtischen ehrenamtlichen Baumwart und einen Bezirksbaumwart des Oberamts für die Belange der Förderung und Vermehrung des Obstbaus.



Satteldachgebäude von 1957



Neues Bauen



3 | Nagold – württembergische Baumschulstadt



Von Baumschulen und Sortengärten

Als Auswirkung der Hungerjahre gründete König Wilhelm I. 1818 die Landwirtschaftliche Schule in Hohenheim. Grund war u.a. die Verbesserung des Nahrungsangebots. Um 1825/ 30 wurden in Nagold ebenfalls Anstrengungen mit diesem Ziel unternommen.

Dies führte 1832 zur Gründung eines Vereins zur Obstbaumzucht, in dem sich der Apotheker H. Zeller engagierte. Die Familie Raaf war ebenfalls beteiligt, weil sich Familienangehörige als Totengräber mit Pflanzen auch gärtnerisch beschäftigten. So kam es, dass 1863 erstmals eine eigenständige Gärtnerei und Baumschule in Nagold registriert wurde. Aus dieser sind die Raaf'schen Baumschulen hervorgegangen, die bis 1970 bestanden. In Emmingen wirkte seit 1823 die Firma Renz auf diesem Gebiet und ab 1865 die Firma Geigle in Nagold. Durch die Gründungen der Baumschule Reule/Julius Bühler 1911, der

Staatsklengle und der Landespflanzschule im Jahr 1947 ist Nagold im letzten Jahrhundert zur Baumschulstadt herangewachsen. Diese Tradition, die auch Neuzüchtungen hervorbrachte, wird von der Staatsklengle sowie von „Bühlers Gartenwelt“ und „Nagolder Pflanzen“ fortgeführt. Hier, am ehemaligen Sortenspendergarten der Firma Julius Raaf & Söhne, befinden sich 60 Apfel- und Birnenbäume mit 80 – 100jährigem Baumbestand. Darunter sind Bäume, die bis zu 5 Sorten tragen. Bis heute werden in kleinem Rahmen von diesen Bäumen Veredelungsreiser gewonnen und teilweise auch gepfropft.



Raafs Liebling-Blüte und Frucht

So haben z.B. die Nagolder Züchtungen Raafs Liebling und Pomeranzenbirne Eingang in die Genbanken der Hochschulen Stuttgart-Hohenheim und Dresden-Pillnitz gefunden.



Pfropfen von Obstbäumen

Insgesamt ist Streuobst bei der Saftindustrie gefragt, da es einen höheren Säuregehalt hat als gängiges Tafelobst.

Julius Raaf und Söhne Baumschulen Nagold würt. Schwarzwald					
Obstsorten-Verzeichnis					
Apfelsorten	Georgens	Graufbreite	Birnsorten	Georgens	Graufbreite
Doldorfer	H 8 B	Nov. - Jan.	Waldsamer Eiertüte	H 8 B	Ende Aug.
Gewürzchen	H 8	Dec. - März	Clapp Liebling	8 So H 8	Mitte - Ende Aug.
Winteramb. (Eberling)	H 8	Jan. - April	Wilhelm Christäne	8 So H 8	Mitte Sept.
Winteramb. (Jägerapfel)	H 8 B	Jan. - April	Kongelbörne	8 So H 8	Anfang Okt.
Söhler aus Baumg.	H 8 B	Febr. - April	Käufliche aus Orenen	H 8 B	Anfang Nov.
Schwäbischer Baumg.	H 8	Febr. - Juni	Alexander Labor	8 So H 8	Nov. - Jan.
Bahnäpfel	H 8	Febr. - Juni	Triumph aus Vienne	8 So	Ende Sept. - Okt.
Waldsamer	H 8	April - Juni	Lehrer Butterbirne	8 So B	Mitte Okt.
Waller Kirsapfel	8 H 8	April	Clappene	8 So B	Nov.
Apfel aus Cönnich = Tropfenapfel	H 8 B	Sept. - Nov.	Präsident Drossel	8 So	Nov. - Jan.
Josef Misch	H 8	Sept. - Febr.	Maudine Feve	8 So B	Sept. - Okt.
Danziger Kirsapfel	H 8	Nov. - Dec.	Neue Föhne	H 8 B So	Okt. - Nov.
Handlacher Garsapfel	H 8	Nov. - Dec.			
Zaccagnolo Reuette	H 8	Nov. - Febr.	Mastsorten		
Changinger Blumkirs	H 8	Jan. - April	Gebändler =	H 8	Okt.
Changinger Reuette	H 8 B	Febr. - Juni	Weiße Bergler	H 8	Ende Okt. - Nov.
Krüger Dickel	H 8 B	Okt. - März	Schwäb. Wasserbirne	H 8	Nov.
Efringer Kurzapfel	H 8 B	Dec. - Mai	Oberbrensch. Weinbirne	H 8	Nov.
Lübberle	H 8	Nov. - Dec.	Grüne Joghbirne	H 8	Nov.
Spathisch. Tafelapfel	H 8	Nov. - Febr.	Luxemburger Mostbirne	H 8	Nov.
Kawick Kirsapfel	H 8	Nov. - Febr.	Wilde Eberbirne	H 8	Okt. - Dezember
Landberger Reuette	H 8	Nov. - Febr.			
Emmer Prinz Albert	8 So	Jan. - April			



Obstbaumwiese im Frühling mit Efringer Kurzstiel

Julius Raaf Nagold
 Telefon Nr. 77 Inhaber: Julius & Wilhelm Raaf Telefon Nr. 77
Gärtnerei und Baumschulen
 Obstpflanzen, Zier-, Allee- und Trauerbäume, Coniferen, hochstämmige u. niedere Rosen, Schlingpflanzen
 Ausführung mod. Garten- Anlagen mit kostenloser Anfertigung von Plänen.
 Preisgekrönt Stuttgart 1907.
Spezialkultur von Forst- und Heckenpflanzen.



Nagolder Pflanzen GmbH
 Hoher-Baum-Weg 2
 Gewerbegebiet Wolfsberg
 72202 Nagold
 Tel.: 07452 810860
 www.Nagolder-Pflanzen.de



Bühlers Gartenwelt
Bäume, Blumen & mehr
Altensteiger Straße 14
72202 Nagold
Telefon 07452-8422-0
Telefax 07452-8422-22
info@buehlers-gartenwelt.de
www.buehlers-gartenwelt.de



Martin Renz Nachf. GmbH + Co. KG
Postfach 1442
7270 Nagold-Emmingen
Telefon 07452-4073 Telefax 07452-67277
8679 Oberkotzau-Gut Haideck
Telefon 09284-7552 Telefax 09284-4076
Postfach 1442
6364 Florstadt S-Nieder-Mockstadt
Telefon 06041-230 Telefax 06041-4389
8061 Hebertshausen-Unterweilbach
Telefon 08139-348 Telefax 08139-7434



Alter Baumstand und neue Hochzeitsbäume

Hier hinter dem Friedhof gibt es viele Streuobstwiesen, die die Stadt ursprünglich als potentielle Erweiterungsfläche für den Friedhof kaufte. Selbst innerhalb des Friedhofs finden sich noch verstreute Obstbäume.

Die im Totengräberhaus neben der Remigiuskirche früher wohnende Friedhofsgärtnerfamilie Raaf beschäftigte sich kurz nach 1800 mit dem Sammeln von Samen und Züchten von Kernobst. Eine von ihnen gefundene Apfelsorte wurde Raafs Liebling genannt. Ein Teil der hier noch vorhandenen Obstbäume ist noch auf diese Baumschule zurückzuführen. Der in der Mitte verbliebene Hochstamm im Friedhof oberhalb der Aussegnungshalle ist ein alter Klarapfel aus diesem Raaf'schen Baumbestand. Das Gebiet von Kirchgiebel, Hinter Oberkirch, Molde, Katzensteig, Bächlen und Frankenhühl waren prägende Obstbaumwiesen in Nagold.

Aktion Hochzeitsbaum

Im Jahr 1999 wurde auf Initiative der Naturfreunde die Aktion Hochzeitsbaum gestartet, einerseits als Zeichen der Verbundenheit mit den Hochzeitspaaren, andererseits als Beitrag zur Erhaltung des Streuobstbestandes. Seither erhalten alle Hochzeitspaar-



Hochzeitspaare 2009

re, die in Nagold heiraten einen Gutschein von der Stadt Nagold für einen Obstbaumhochstamm (Apfel, Birne, Zwetschge, Kirsche) zur Pflanzung im Stadtgebiet Nagold. Hochzeitspaare, die kein geeignetes Grundstück haben, können Ihren Hochzeitsbaum auf einer städtischen Wiese pflanzen. Über 10 Jahre hinweg wurden diese Hochzeitsbäume hier auf dieser „Hochzeitsbaumwiese“ gepflanzt. Die Naturfreunde pflegen die Bäume in den ersten 5 Jahren, die Brautpaare haben 15 Jahre das Ernterecht. Das Obst der anderen Bäume wird an Selbsternter versteigert.

Da in der Mitte eine Fläche freigehalten werden soll, können jetzt nur noch abgängige Bäume durch neue Hochzeitsbäume ersetzt werden.

Die Stadt Nagold fördert die Streuobstwiesen auch durch eine vergünstigte Abgabe von Obstbaumhochstämmen (in der Regel alle 2 Jahre im Herbst) und Schnittkurse.

Streuobst als Biotop

Weiter finden Sie auf der Hochzeitsbaumwiese zwei Informationsstände, Bienenkästen (Bestäubung) und Bienengehölze.

Obstbaumhochstämmen und Streuobstwiesen sind ökologisch wertvolle Biotope und „hot spots“ der Artenvielfalt. Mit Schneewittchenprodukten fördern Sie den Erhalt unserer heimischen Streuobstwiesen.

Sorten der Hochzeitsbaumwiese Vielfach ist nicht bekannt welche Sorten auf den Streuobstwiesen wachsen, so auch hier.

Deshalb wurde mit einem Experten der Universität Hohenheim die Hochzeitsbaumwiese begangen. Dabei konnten nicht alle Sorten bestimmt werden, sei es, dass Sie keine Früchte hatten oder die Sorte nicht zweifelsfrei identifiziert werden konnte.



Baumpflegearbeiten der Naturfreunde



Luftbild von der Hochzeitsbaumwiese

Sortenverzeichnis

Apfelsorten

- Herzogin Olga
- Heselacher Gereutsapfel
- Jakob Fischer
- Jakob Lebel
- Jonagold
- Kaiser Wilhelm
- Klarapfel
- Krügers Dickstiel
- Maunzenapfel
- Öhringer Blutstreifling
- Raafs Liebling
- Rewena
- Retina
- Rheinischer Winterrambur
- Riesenboiken
- Rote Sternrenette
- Roter Trierer Weinapfel
- Rotfelder Kurzstiel
- Teuringer Winterrambur
- Topaz
- Transparent

- Welschisner
- Zabergäurenette

Birnensorten

- Alexander Lucas
- Charneux
- Gelbmöstler
- Grüne Jagdbirne
- Gute Luise
- Herzogin Elsa
- Neue Poiteau
- Oberösterreichische Mostbirne auf Kirchensal-ler Schweizer Wasserbirne
- Wilde Eierbirne

Kirschensorten

- Burlat
- Hedelfinger Riesenknorpelkirsche
- Retina
- Schwarze Knorpelkirsche
- Sunburst

Zwetschgensorten

- Hanita
- Hauszwetschge



Die Hochzeitsbaumwiese im Spätsommer.



Energiewende durch erneuerbare Energien

Erneuerbare Energien sind neben der Steigerung der Energieeffizienz wichtige Bausteine für eine umweltfreundliche Energiezukunft, die Energiewende und die Reduzierung des klimaschädlichen Kohlendioxids.

Im Berufsschulzentrum Nagold (KBSZ) werden die erneuerbaren Energien Holz (Pellets) und Sonne (Solarstrom) genutzt.

Die erste Photovoltaikanlage am KBSZ wurde 1996 im Rahmen des Modellprojektes „Photovoltaik an Schulen“ mit Unterstützung der EVS gebaut. Durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) mit seiner Einspeisevergütung hat sich die Photovoltaik rasant entwickelt.



Quelle: Dürr



Quelle: Dürr

Der Landkreis hat die Dachflächen für die Solarnutzung ausgeschrieben und an die Firma Dürr vermietet.

Die Daten:

- 399 kWp Gesamtleistung
- ca. 360 000 kWh Energieertrag/ Jahr
- ca. 200 Tonnen CO₂ Einsparung/ Jahr

Die Photovoltaikanlage auf der Berufsschule Nagold wurde in 2 Abschnitten 2009 und 2010 gebaut.



Pelletsheizkessel

Quelle: IB Schnepf

Die Anlage besteht aus verschiedenen Modulen mit Leistungen von 70WP bis zu 230 WP. Insgesamt wurden 3000 Module sowie 24 Wechselrichter verbaut.

Die Anlage besteht aus 24 einzelnen Anlagen, aufgebaut auf Flach- und Sheddächern.

Die Module auf den Flachdächern basieren auf einer Dünnschichttechnik (Kupfer(Cu) Indium(In) Selen(Se) = CIS Module) mit einem Neigungswinkel von 4 Grad, die Module mit Neigung von 9 Grad bis zu 45 Grad sind kristalline Siliziummodule.

Der Energieertrag von ca. 360.000kWh pro Jahr entspricht dem Jahresstromverbrauch von rund 1000 Drei-Personen-Haushalten und einer CO₂ Einsparung von über 200 Tonnen pro Jahr. Die Werte der gesamten Anlage können über eine Fernüberwachung jederzeit abgefragt werden.

Im Dezember 2009 ging im Kreisberufsschulzentrum eine vom IB Schnepf geplante moderne Pelletsheizanlage in Betrieb.

Kern der Anlage ist der etwa 2,2 Meter hohe, 3 Meter lange und 1,6 Meter breite (modulierende) Heizkessel mit Rotationsfeuerung und einer Nennleistung von 540 Kilowatt. Zur Heizanlage gehören zwei 5000 Liter-Pufferspeicher. Der Wärmebedarf des KBSZ Nagold wird nun zu rund 60 % mit Pellets abgedeckt. Die Anlage reduziert den CO₂-Ausstoß um ca. 500 Tonnen pro Jahr. Vor der Sanierung, die auch die Regelung und die Sheddächer umfasste, verbrauchte das KBSZ im Jahr 2008 3.329.481 kWh für die Wärmeerzeugung. Im Jahr 2011 sank der Energieverbrauch um rund 500.000 kWh (was 50.000 Liter Heizöl entspricht) auf 2.802.510 kWh, von denen 1.831.800 kWh aus Pellets, der verbleibende Rest mit Öl erzeugt



Blühende Säulenbäume

wurde. Insgesamt wurden 2011 rund 366 Tonnen Pellets getankt.

Für den Obstbaumpfad wurden bereits 2009 vom Bürgerforum alte bzw. lokale Sorten auf der Wiese (Gewürzluike, Ulmer Butterbirne, Rotfelder Kurzstiel) und entlang des Berufsschulzentrums (Stuttgarter Geißhirtle, Efringer Kurzstiel) gepflanzt. Auf dem Grünstreifen am Wendehammer stehen Säulenäp-

fel, die die Möglichkeit bieten auch auf sehr beengter Fläche eigenes Obst zu ernten, eine Quitte, zwei Kirschen und zwei Mispeln. Die Säulenbäume bleiben unabhängig von der Unterlage schmalkronig und schlank. Sie können in Reihen mit einem Abstand von 50 cm gepflanzt werden. In kleinen Gärten, als Fruchthecke und sogar in Kübeln finden sie ihren Platz.



Pflanzaktion Säulenbäume



Rentschler Wehr

Turbinenhaus am Rentschler Wehr

Auf dem Wiesengrundstück wurden 2009 durch den Arbeitskreis Umwelt & Verkehr im Bürgerforum Nagold zwei Jungbäume gepflanzt. Die Apfelsorte „Raafs Liebling“ erinnert an den Züchterfolg der Nagolder Baumschule Julius Raaf. Der „Speierling“ ist eine Wildobstsorte, die trotz aller guten Eigenschaften nur noch regional von Bedeutung ist.

Raafs Liebling

Wie bereits auf der Wegtafel Nummer 3 „Nagold – eine württembergische Baumschulstadt“ erwähnt, wurde diese Apfelsorte in Nagold veredelt. Der großfruchtige Raafs Liebling ist ein hervorragender Most-, Tafel-, Koch- und Kuchenapfel. Seine Genussreife liegt im Oktober und November. Dann ist der 250 bis 450 g schwere Apfel saftig, traubenzuckeraromatische und mit leichter Säure feinwürzig im Geschmack.

Der Baum wächst mittelstark bis stark mit breiter Krone und ist auch im Alter von 80 bis 100 Jahren überaus ertragsreich. Die kapitalen flachkugelligen Früchte haben eine hellgrüne bis gelbe rosa geflammte Schale, die sonnenseitig auch ganz rot sein kann. Leider hat dieser Baum den heißen Sommer nicht überstanden. Ersetzt

wurde er durch die ebenfalls heimische und regionale Sorte Rotfelder Kurzstiel.



Blüte Raafs Liebling



Raafs Liebling

Quelle: Gerhard Reule

Rotfelder Kurzstiel

Dieser trägt mittelgroße bis große Äpfel, die unterschiedlich geformt sind. Dieser saftige und gute Most- und Backapfel mit ansprechendem Geschmack ist bis in den Februar hinein lagerfähig.



Rotfelder Kurzstiel

Quelle: A. Keck McMiken

Speierling

Der Speierling (*Sorbus domestica*) ist mit der Elsbeere (*Sorbus torminalis*) verwandt, wie unschwer am lateinischen Namen zu erkennen ist. Der Baum mit seinen guten Eigenschaften, der nur noch schwerpunktmäßig in Österreich und in der Region um Frankfurt vorkommt, ist unbedacht in Vergessenheit geraten.

Der Speierling hat das schwerste und mit das widerstandsfähigste heimische Holz. Das Holz ist so hart, dass früher daraus Zahnräder, Gewinde, Waffen und heute noch Musikinstrumente und Möbel hergestellt wurden und werden. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass pro Festmeter eines Furnierstamms je Qualität zwischen 6.000 – 10.000 Euro gezahlt werden.

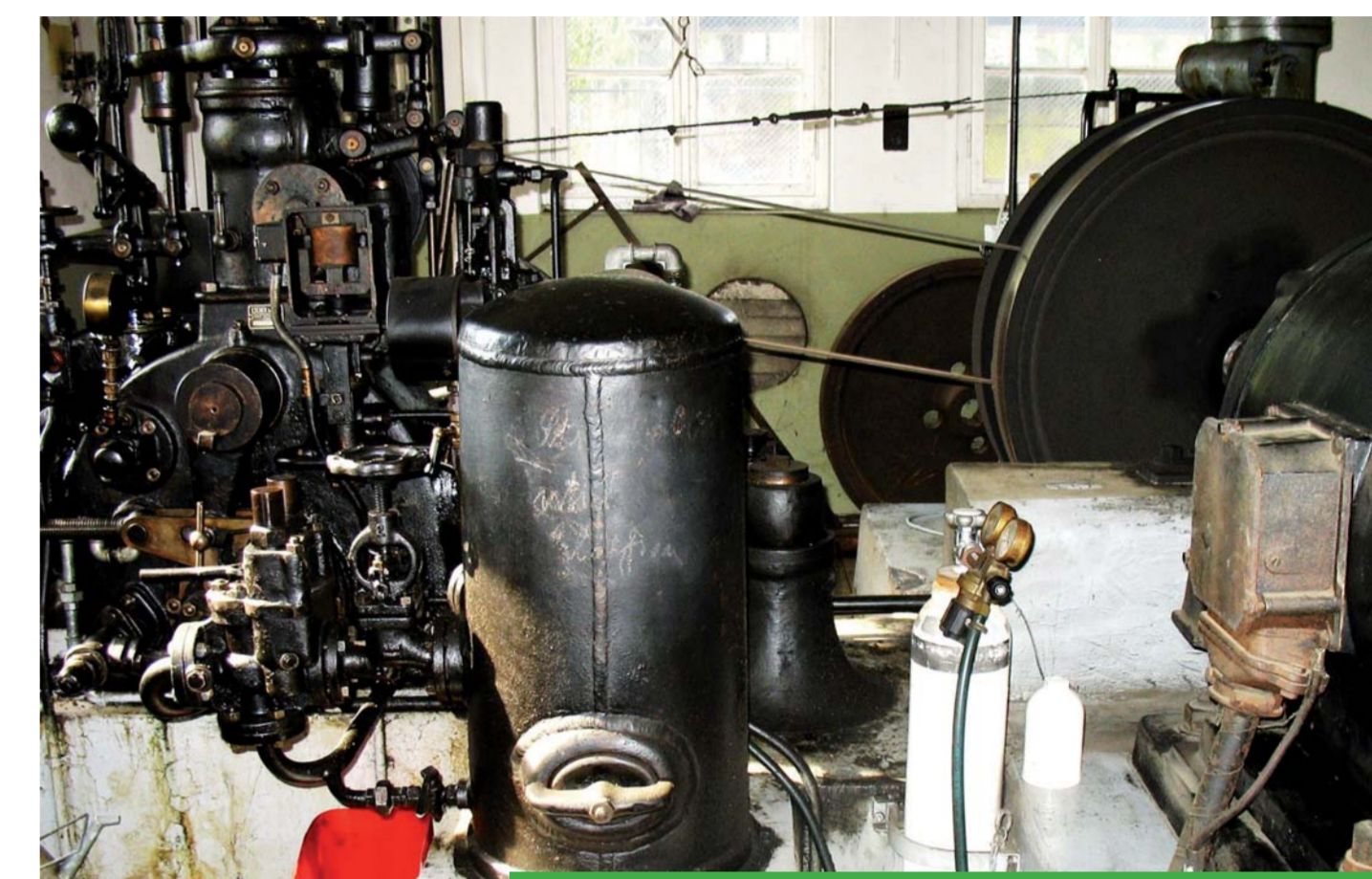
Ein Baum kann bis zu 600 Jahre alt



Speierling am Rentschler Wehr

werden. Der Ernteertrag eines großen Baums liegt zwischen 20 und 30 Kilo. Die Früchte haben einen hohen Gehalt an Aromastoffen. Im Mittelalter wurde bereits erkannt, dass sie gegen Krankheiten wie Ruhr, Cholera, Schwächeanfälle, Magenbeschwerden usw. helfen. Für die heilenden Früchte, die heute von Kellereien stark gesucht werden, sind dann auch 70 – 100 Euro für den Zentner auf den Tisch zulegen. In Hessen werden die „Sperbelfrüchte“ traditionell dem „Äpfelwoi“ zugesetzt, weil sie die Eigenschaft haben, diesen zu klären.

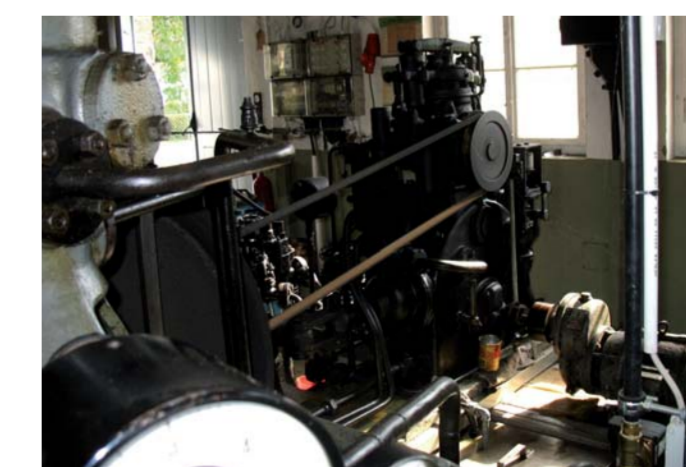
Der Speierling oder auch Sperbelbaum war Baum des Jahres 1993.



Regler und Generator

Technik im Rentschler Wehr

Die Kaplan-Turbine im Maschinenhaus des Rentschler-Wehrs wurde im Zuge der Nagold-Korrektur am 16. November 1937 zum ersten Mal angeworfen und ist heute noch in Betrieb. Die Stauhöhe des Wehrs beträgt bis zu 398 Meter über Normalnull (m/NN), der Wasserspiegel liegt bei ca. 395 m/NN. Die Fallhöhe wird mit 3,43 Meter angegeben. Die doppeltgeregelte Turbine ist auf eine Wassermenge von 2,67 m³/sec ausgelegt. So erreicht sie eine Höchstleistung von 78 KW/h und einen Jahresertrag von 300.000 bis 350.000 KW/h.



Schwungrad



Getriebe



Krautbühl gestern und heute

Krautbühl mit gärtnerischer Nutzung

Beim Krautbühl handelt es sich um eine fürstliche Grablege aus der frühkeltischen Zeit. Dieses kreisrunde Fürstengrab mit einem Durchmesser von 50 Metern und einer Höhe von 4,5 Metern erhielt - wie viele Keltengräber früher - einen Randabschluss aus Steinquadern.

Heute symbolisiert eine Hainbuchenhecke diese Steineinfassung. Bis 1986 wurden 14 Gärten im Bereich des Hügel umgetrieben. Diese „Krautgärten“ gaben dem Hügel den Namen „Krautbühl“. Bei der Bewirtschaftung der Gärtle wurden immer wieder Münzen, Werkzeuge und weitere Dinge aus der Vergangenheit gefunden. Durch diese Funde wurde die Denkmalpflege auf den unscheinbaren Hügel aufmerksam.

Dem Arbeitskreis Umwelt & Verkehr im Bürgerforum Nagold fiel der Hügel wegen seiner eintönigen Erscheinung auf. Um seiner Bedeutung gerecht

zu werden, sollte sich die Erhebung vom Grün der Umgebung abheben. Der Arbeitskreis Umwelt & Verkehr entwickelte einen Pflegeplan, der sowohl der Historie, als auch der Natur gerecht sein sollte. Der Krautbühl sollte in eine Insekten- und Schmetterlingswiese umgewandelt werden. Der Denkmalschutz untersagte aber jede Einsaat. Das bedeutete den Einsatz einer aufwendigeren Pflegemethode verbunden mit einer längeren Umstellungsphase, um die Ausmagerung des nährstoffreichen Bodens zu erreichen. Deshalb wird der Hügel seit 2004 gemäht und das Mähgut vom Arbeitskreis herausgetragen.



Krautbühl in neuer Gestalt

Aus diesem Grund wird auf dem Hügel sicher erst in 15 bis 20 Jahren eine artenreich blühende Wiese zu bewundern sein.



Hummel auf Löwenzahn



Pflegearbeiten des Arbeitskreises Umwelt & Verkehr



Pflegeinsatz für den Krautbühl



Erhofftes Pflegeergebnis